

JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG

JAHRESBERICHT 2015

LANDESKRIMINALAMT BADEN-WÜRTTEMBERG



Jugend



fotolia.com

„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen,
aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.“

(Pearl S. Buck)

TENDENZEN



	2014	2015	IN %	
TATVERDÄCHTIGE UNTER 21 JAHREN	58.304	60.979	+ 4,6	↗
DIEBSTAHL GESAMT	16.558	16.428	- 0,8	↘
DIEBSTAHL OHNE ERSCHW. UMSTÄNDE	14.578	14.522	- 0,4	↘
DIEBSTAHL UNTER ERSCHW. UMSTÄNDEN	2.923	2.959	+ 1,2	↗
WIDERSTAND GEGEN DIE ÖFFENTLICHE				
ORDNUNG	2.477	2.686	+ 8,4	↗
AUFENTHALTS-/				
ASYLVERFAHRENSVERSTÖSSE	3.535	7.865	+ 122,5	↗
SACHBESCHÄDIGUNG	4.824	4.448	- 7,8	↘
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	7.187	7.419	+ 3,2	↗
KÖRPERVERLETZUNG	10.408	10.342	- 0,6	↘
STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE				
SELBSTBESTIMMUNG	1.017	948	- 6,8	↘
HAUSFRIEDENSBRUCH	1.437	1.650	+ 14,8	↗
GEWALTKRIMINALITÄT	5.269	5.107	- 3,1	↘
GEWALTDELIKTE AN SCHULEN	941	837	- 11,1	↘
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT	11.291	11.335	+ 0,4	↗
JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER	336	375	+ 11,6	↗
OPFER VON STRAFTATEN	22.600	22.446	- 0,7	↘

TATVERDÄCHTIGENZAHLEN INSGESAMT STEIGEND, ANSTIEG BEI DEN NICHTDEUTSCHEN TATVERDÄCHTIGEN, RÜCKGANG BEI DEN DEUTSCHEN TATVERDÄCHTIGEN

VERMEHRTE VERSTÖSSE GEGEN DAS AUFENTHALTSGESETZ UND ASYLVERFAHRENSGESETZ

ERNEUTER ZUWACHS DER BEFÖRDERUNGERSCHLEICHUNG BEI DEN NICHT-DEUTSCHEN TATVERDÄCHTIGEN

LEICHTER ANSTIEG DER RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

GERINGER RÜCKGANG BEIM DIEBSTAHL INSGESAMT

GEWALTKRIMINALITÄT NIMMT AB

RÜCKGANG DER GEWALTKRIMINALITÄT AN SCHULEN

SINKENDE ZAHLEN IN DEN DELIKTSBEREICHEN RAUB, RÄUBERISCHE ERPRESSUNG UND RÄUBERISCHER ANGRIFF AUF KRAFTFAHRER UND GEFÄHRLICHE/SCHWERE KÖRPERVERLETZUNG

Hinweis im Sinne des Chancengleichheitsgesetzes: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung wie zum Beispiel Täter(innen) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Chancengleichheit für beide Geschlechter. Explizite Unterscheidungen sind hervorgehoben.

**JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG
JAHRESBERICHT 2015**

1 ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT 08

Tatverdächtigenzahlen	10
Tatverdächtigenbelastung	14
Entwicklung in den Deliktsbereichen	16
Diebstahl gesamt	16
Gewaltkriminalität	18
Gewaltdelikte an Schulen	19
Körperverletzung	20
Rauschgiftkriminalität	21
Sachbeschädigung	23
Beleidigung	24
Betrug	24
Hausfriedensbruch	25
Widerstand und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	25
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	26
Straßenkriminalität	26
Aufenthalts-/Asylverfahrensverstöße	26
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	27
Verbreitung jugendpornografischer Schriften	28
Initiativprogramm „Jugendliche Intensivtäter/Schwellentäter“ (JUGIT)	28
Anzahl „Jugendliche Intensivtäter“ im regionalen Vergleich	29
Anzahl „Schwellentäter“ im regionalen Vergleich	30
Entwicklung der Opferzahlen	31
Misshandlung Schutzbefohlener	32
Kinder und Jugendliche als Opfer von Sexualdelikten	32

2 ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG 34

Konsum von Drogen	36
Medien und Soziale Netzwerke	37
Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)	39
Erfahrungen im Zusammenhang mit Radikalisierungstendenzen	41
3 PRÄVENTIONSMASSNAHMEN 42	
Tätigkeiten und Projekte in der Jugendsachbearbeitung	44
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	45
Gewaltprävention	46
Drogenprävention	48
Mediensicherheit	51
Polizei für dich: Deine Themen. Deine Seite.	52



1

ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

TATVERDÄCHTIGENZAHLEN

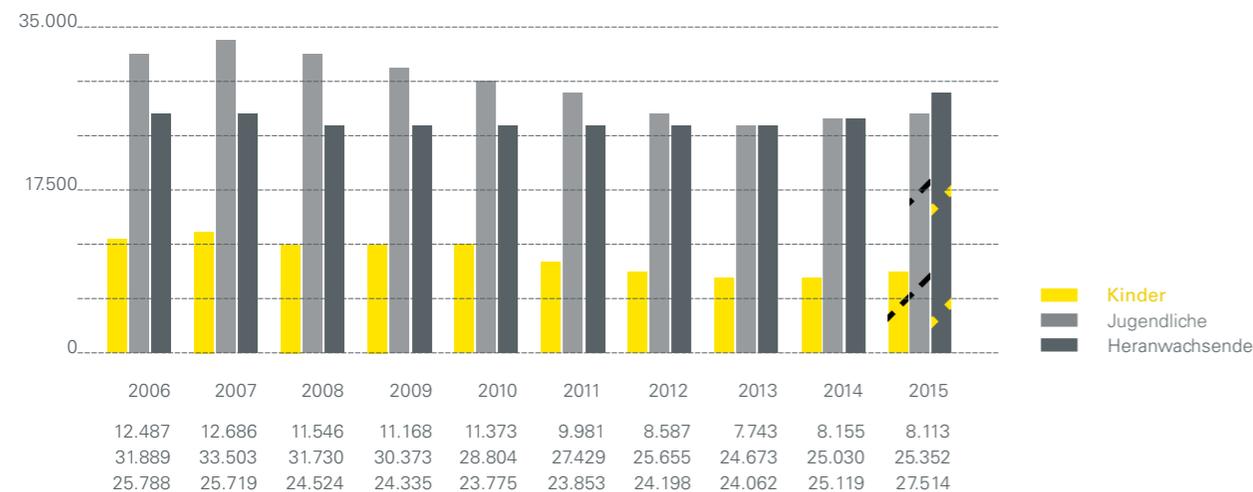
In der Gesellschaft entsteht immer wieder der Eindruck, dass die Jugend von heute gefährlicher und krimineller ist. Die Entwicklung der letzten zehn Jahre hingegen zeigt, dass die Jugendkriminalität grundsätzlich zurückgeht. Gründe hierfür sind möglicherweise eine gelungene gesellschaftliche Integration, zum Beispiel durch Schulen und Vereine, und Prävention. Den Tiefstand im Zehnjahresvergleich markiert das Jahr 2013 mit 56.478 Tatverdächtigen (TV). Nach einem leichten Anstieg im Jahr 2014 ist im Berichtsjahr erneut ein leichter Anstieg der Jugendkriminalität zu beobachten. Wenn die Verstöße gegen das Aufenthalts-/Asylverfahrensgesetz von den Straftaten gesamt abgezogen werden, dann sinken die Straftaten gesamt im

Vergleich zum Vorjahr um 2,2% auf 54.079 TV. Der Anteil der unter 21-jährigen Asylbewerber beziehungsweise Flüchtlinge¹ an den Straftaten gesamt beträgt 18,9%.

Die Gruppe der unter 21-jährigen TV (Jungtäter) beinhaltet die Altersgruppen Kinder unter 14 Jahren, Jugendliche von 14 bis 18 Jahren und Heranwachsende von 18 bis 21 Jahren. Die Zahl der TV ist gegenüber dem Vorjahr um 4,6% auf 60.979 angestiegen. Im Bereich der unter 21-jährigen (U21) TV haben die Heranwachsenden im Gegensatz zu den Vorjahren stark zugenommen. Die Zahlen der jugendlichen TV steigen seit dem Vorjahr leicht an. Bei den Kindern gibt es jährlich geringe Schwankungen, bei grundsätzlich rückläufiger Tendenz.

01

UNTER 21-JÄHRIGE TV IM BEREICH STRAFTATEN GESAMT IM ZEHNJAHRESVERGLEICH



¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird diese Gruppe im Folgenden als Flüchtlinge bezeichnet.

Positiver Trend bei den deutschen TV unter 21 Jahren

Nichtdeutsche TV unter 21 Jahren steigen an

Ein durchgängig positiver Trend ist bei den deutschen tatverdächtigen Kindern um -12,5% auf 5.350 TV, Jugendlichen um -8,3% auf 16.519 TV und Heranwachsenden um -4,6% auf 15.693 TV festzustellen. Bei den nichtdeutschen tatverdächtigen Jungtätern ist durchgängig ein Anstieg zu erkennen, bei den Kindern um 35,2% auf 2.763 TV, den Jugendlichen um

26,0% auf 8.833 TV und den Heranwachsenden um 36,3% auf 11.821 TV. Eine detaillierte Betrachtung der nichtdeutschen TV U21 zeigt, dass die Flüchtlinge mit einem Anteil von knapp 50% vertreten sind.

Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl der Jungtäter insgesamt mit -13,1% immer noch rückläufig.

DEUTSCHE/NICHTDEUTSCHE UNTER 21-JÄHRIGE TV IM BEREICH STRAFTATEN GESAMT

02

IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kinder gesamt	12.487	12.686	11.546	11.168	11.373	9.981	8.587	7.743	8.155	8.113
deutsch	9.482	9.618	8.735	8.555	8.599	7.695	6.705	6.049	6.112	5.350
nichtdeutsch	3.005	3.068	2.811	2.613	2.774	2.286	1.882	1.694	2.043	2.763
Jugendliche gesamt	31.889	33.503	31.730	30.373	28.804	27.429	25.655	24.673	25.030	25.352
deutsch	24.144	25.500	24.203	23.321	21.869	20.687	19.215	18.305	18.021	16.519
nichtdeutsch	7.745	8.003	7.527	7.052	6.935	6.742	6.440	6.368	7.009	8.833
Heranwachsende gesamt	25.788	25.719	24.524	24.335	23.775	23.853	24.198	24.062	25.119	27.514
deutsch	18.769	18.563	18.098	18.110	17.498	17.253	17.265	16.732	16.447	15.693
nichtdeutsch	7.019	7.156	6.426	6.225	6.277	6.600	6.933	7.330	8.672	11.821
Jungtäter gesamt	70.164	71.908	67.800	65.876	63.952	61.263	58.440	56.478	58.304	60.979
deutsch	52.395	53.681	51.036	49.986	47.966	45.635	43.185	41.086	40.580	37.562
nichtdeutsch	17.769	18.227	16.764	15.890	15.986	15.628	15.255	15.392	17.724	23.417

Mitverantwortlich für die gestiegene Anzahl der TV U21 bei den Straftaten gesamt sind unter anderem gestiegene Zahlen bei Verstößen gegen das Aufenthalts-/Asylverfahrensgesetz um 122,5% auf 7.865 TV, Hausfriedensbruch insgesamt um 14,8% auf 1.650 TV, Erschleichen von Leistungen um 3,2% auf 7.419 TV (hier hauptsächlich die Beförderungsererschleichung um 2,9% auf 7.347 TV), Diebstahl unter erschwerten Umständen um 1,2% auf 2.959 TV und Rauschgiftkriminalität um 0,4% auf 11.335 TV.

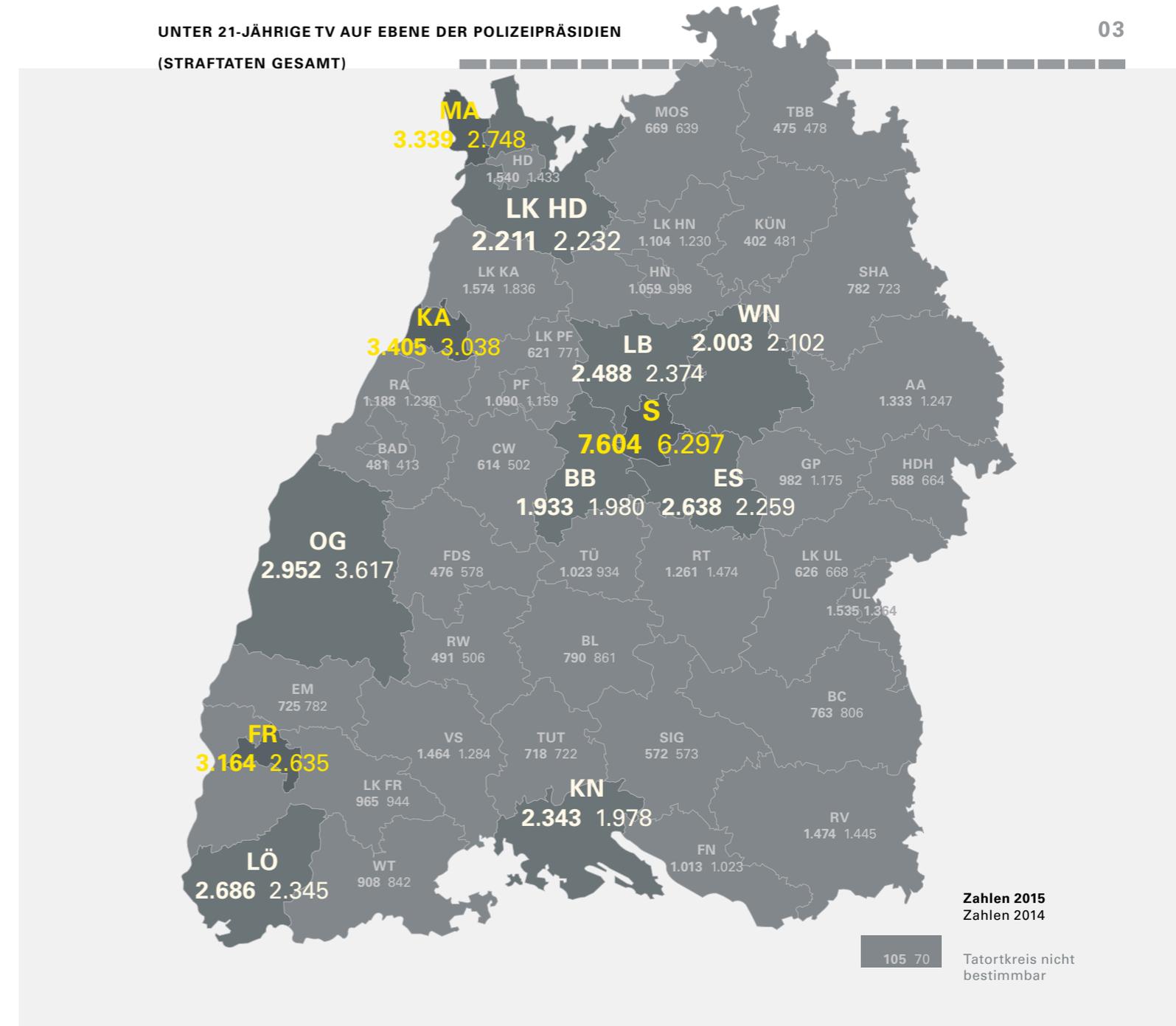
Anstieg der TV bei Verstößen gegen das Aufenthalts-/Asylverfahrensgesetz um **122,5%**

Rückläufige Tatverdächtigenzahlen gegenüber dem Vorjahr zeigen sich dagegen in nahezu allen jugendspezifischen Deliktsbereichen:



Bei einer Betrachtung der TV in „Deutsch“ und „Nichtdeutsch“ ist deutlich zu erkennen, dass bei den deutschen Jungtätern der Trend rückläufig bleibt, hingegen bei den nichtdeutschen in fast allen Delikten ein Anstieg zu verzeichnen ist.

UNTER 21-JÄHRIGE TV AUF EBENE DER POLIZEIPRÄSIDIEN
(STRAFTATEN GESAMT)



TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG

Was ist die Tatverdächtigenbelastungszahl?

$$\text{TVBZ} = \text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000 / \text{Einwohner ab 8 Jahren}$$

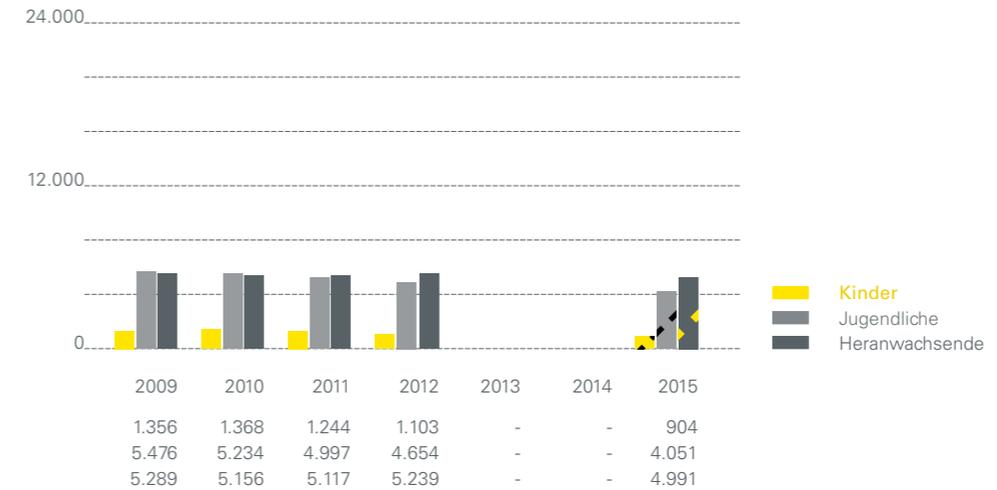
Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren (Stichtag ist grundsätzlich der 1. Januar des Berichtsjahres). Aufgrund des Mikrozensus, welcher im Jahr 2011 erhoben wurde, konnte in den letzten Berichtsjahren (2011-2014) keine TVBZ berechnet werden. Im Berichtsjahr (2015) wurden die Zahlen für die Jahre 2011 und 2012 nachgeliefert.

Die TVBZ der unter 21-jährigen ist mit 4.183 knapp doppelt so hoch wie die der Erwachsenen (2.320). Gegenüber der letzten gemessenen TVBZ im Jahr 2012 wird ein Anstieg um 6,9% und im Zehnjahresvergleich ein Rückgang um 4,9% ausgewiesen. Die TVBZ der männlichen unter 21-jährigen (6.171) ist knapp dreimal so hoch wie die der weiblichen (2.072), wobei die TVBZ der männlichen unter 21-jährigen im Zehnjahresvergleich einen Rückgang um 3,5% und die der weiblichen um

10,3% aufzeigt. Die TVBZ der deutschen Jungtäter ist mit 2.901 gegenüber dem Jahr 2012 (3.239) um 10,4% zurückgegangen, die der nichtdeutschen um 61,5% auf 15.475 im Vergleich zum Jahr 2012 mit 9.581 angestiegen. Nichtdeutsche Jungtäter sind gegenüber den deutschen Gleichaltrigen damit mehr als fünfmal so hoch belastet. Auch wenn man bei der Errechnung der TVBZ der unter 21-jährigen nichtdeutschen Wohnbevölkerung die TV abzieht, welche wegen des Verstoßes gegen ausländerrechtliche Bestimmungen erfasst wurden, ist ihre TVBZ mit 11.252 knapp viermal so hoch wie die ihrer deutschen Altersgenossen. Grund für die Anstiege der TVBZ Nichtdeutscher könnten außer allgemeinen Kriminalitätsursachen unter anderem die hohen Zuwanderungszahlen sein.

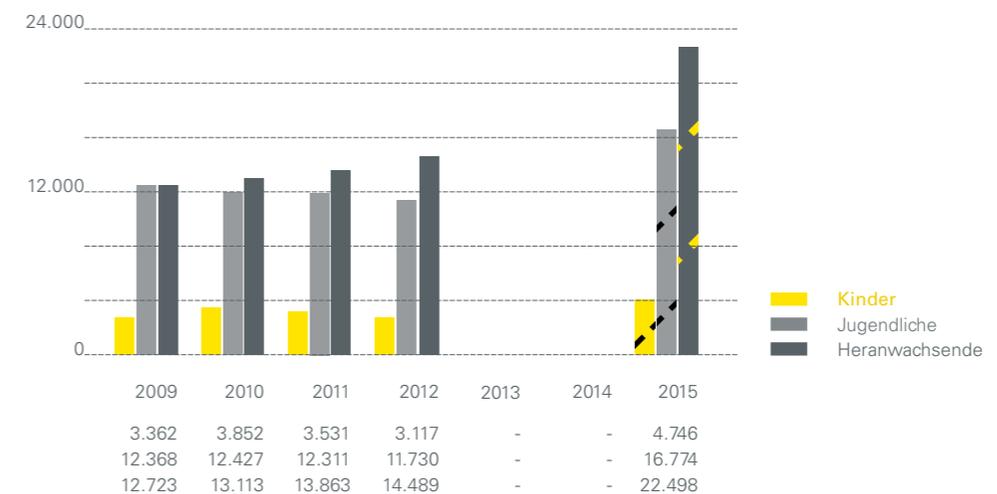
04

TVBZ DEUTSCHER TV UNTER 21 JAHREN²



05

TVBZ NICHTDEUTSCHER TV UNTER 21 JAHREN



² Aufgrund des Mikrozensus war in den Jahren 2013 und 2014 keine Erhebung möglich.

ENTWICKLUNG IN DEN DELIKTSBEREICHEN

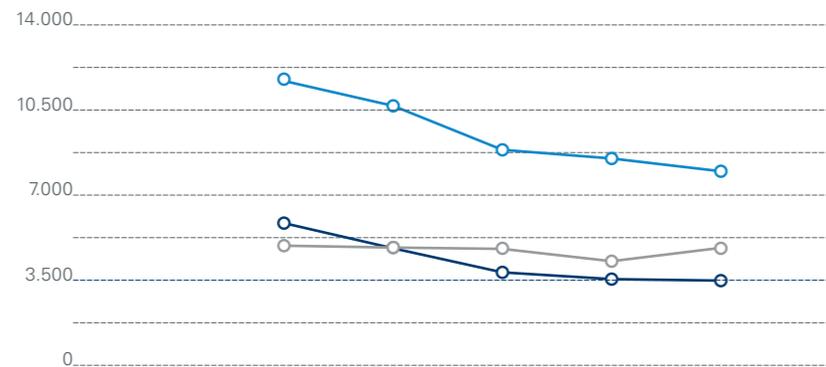
DIEBSTAHL GESAMT

Die Zahlen der TV U21 sind im Bereich des Diebstahls insgesamt rückläufig.

Rückgang der TV U21 bei Diebstahlsdelikten um **0,8 %**

Wie auch in anderen Deliktsbereichen sind bei den deutschen TV positive Entwicklungen festzustellen. Dagegen ist ein Anstieg der nichtdeutschen TV zu beobachten. Dies ist unter anderem auf die gestiegene Zahl der Flüchtlinge zurückzuführen. Die Entwicklung der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen ist weiterhin rückläufig, die der Heranwachsenden verzeichnet einen Anstieg um 13,2% gegenüber den Vorjahren.

UNTER 21-JÄHRIGE TV IM BEREICH DIEBSTAHL



	2011	2012	2013	2014	2015
Kinder	5.628	4.662	3.801	3.627	3.452
Jugendliche	11.679	10.453	8.851	8.470	7.924
Heranwachsende	5.167	4.985	4.836	4.461	5.052

Diebstahl ohne erschwerte Umstände:

Jungtäter um 0,4% von **14.578** auf **14.522** TV zurückgegangen

Deutsche Heranwachsende um 5,1% von **2.087** auf **1.980** TV gesunken

Nichtdeutsche Heranwachsende um 47,4% von **1.531** auf **2.256** TV gestiegen

Heranwachsende „Flüchtlinge“ um 172,5% von **378** auf **1.030** TV gestiegen

Ladendiebstahl

Jungtäter um 2,4% von **10.337** auf **10.582** gestiegen

Deutsche Heranwachsende um 0,6% von **982** auf **976** TV gesunken

Nichtdeutsche Heranwachsende um 49,0% von **1.154** auf **1.719** TV gestiegen

Heranwachsende „Flüchtlinge“ um 168,2% von **74** auf **545** TV gestiegen

Diebstahl unter erschwerten Umständen:

Jungtäter um 1,2% von **2.923** auf **2.959** TV leicht gestiegen

Deutsche Heranwachsende um 5,9% von **649** auf **611** TV gesunken

Nichtdeutsche Heranwachsende um 19,2% von **504** auf **601** TV gestiegen

Heranwachsende „Flüchtlinge“ um 72,2% von **126** auf **217** TV gestiegen

GEWALTKRIMINALITÄT

Die Tatverdächtigenzahlen der U21 sanken um 3,1% auf 5.107 TV. Ein leichter Anstieg ist bei den nichtdeutschen Kindern um 17 auf 115 TV sowie bei den nichtdeutschen Heranwachsenden um 19,4% auf 1.032 TV zu verzeichnen.

Die Jungtäter begehen die Gewaltdelikte zu:

- 67,8% an ihrem Wohnort
- 50,5% aus der Gruppe heraus
- 75,9% als Wiederholungstäter
- 26,0% unter Alkoholbeeinflussung

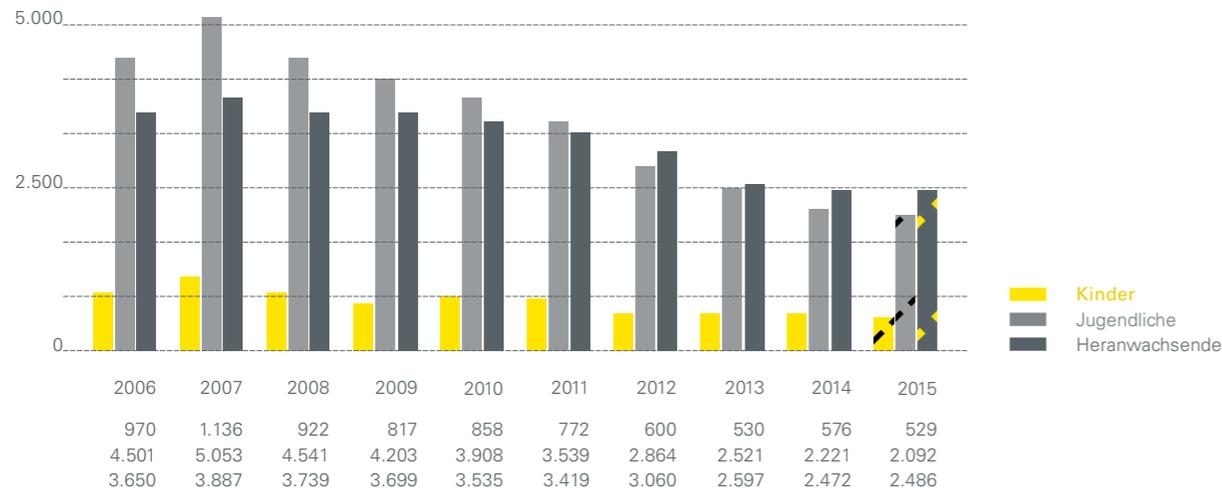
Ein 17-Jähriger verletzte einen anderen Jugendlichen schwer, indem er ihm mehrere Faustschläge ins Gesicht verpasste, bis dieser am Boden lag. Danach trat er den am Boden liegenden mehrfach mit den Knien und Füßen gegen den Kopf. Zudem forderte er einen anderen 17-Jährigen auf, auch zuzutreten.

In den neuen Bildungsplänen des Kultusministeriums Baden-Württemberg ist die Prävention als Leitthema verankert. Die Polizei des Landes unterstützt das Kultusministerium im Bereich der Prävention mit einem landesweit flächendeckenden Präventionsangebot zu den Schwerpunktthemen Gewaltprävention, Drogenprävention, Prävention von Mediengefahren und Verkehrsunfallprävention, die von den Schulen bei den Präventionsreferaten der Polizeipräsidien (PPen) abgerufen werden können.

Die graphische Darstellung der letzten zehn Jahre verdeutlicht die positive Entwicklung bei den Jungtätern.

07

UNTER 21-JÄHRIGE TV IM BEREICH GEWALTKRIMINALITÄT



Präventive Angebote der Polizei für schulische Einrichtungen
 Quelle: Innenministerium Baden-Württemberg

GEWALTDELIKTE AN SCHULEN

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 782 Gewaltdelikte an Schulen in Baden-Württemberg registriert. Somit ist auch hier ein Rückgang um 7,6% (64 Straftaten)

festzustellen. Nach wie vor bleibt die Körperverletzung die auffälligste Deliktgruppe mit 524 Straftaten der (vorsätzlichen) leichten Körperverletzung (67,0% am Gesamtanteil) und 135 Straftaten der gefährlichen/schweren Körperverletzung (17,3% am Gesamtanteil).

UNTER 21-JÄHRIGE TV AN SCHULEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

08

SOWIE VOR ZEHN JAHREN

	2006	in %	2014	in %	2015	in %
Unter-21-Jährige	2.767	100,0	941	100,0	837	100,0
Kinder	783	28,3	420	44,6	435	52,0
Jugendliche	1.718	62,1	481	51,1	364	43,5
Heranwachsende	266	9,6	40	4,3	38	4,5

BEGRIFF „SCHULGEWALT“

Unter den Begriff Schulgewalt fallen Straftaten, die an öffentlichen oder privaten Schulen, auf Schulhöfen oder an dazugehörigen Einrichtungen, wie Sporthallen und ähnliches, gegen Personen und/oder Sachen verübt werden. Die Straftaten werden während des Schulbetriebs oder zumindest im weiteren Sinne währenddessen begangen. Ausschließlich folgende Straftaten sind

als relevant anzusehen:

- Straftaten gegen das Leben (Schlüssel 0000)
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (Schlüssel 1000)
- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Schlüssel 2000) ohne die fahrlässige Körperverletzung (Schlüssel 2250)

- Sachbeschädigung §§ 303 bis 305a StGB (Schlüssel 6740)
- Schulwegfälle“ sind mit dem Begriff „Schulgewalt“ zu kennzeichnen, unabhängig davon ist die Funktion des Tatverdächtigen, egal ob Schüler, Lehrer oder Elternteil. Nicht erfasst werden dagegen strafbare Handlungen, die sich zum Beispiel zur Nachtzeit auf einem Schulhof ereignen (Trinkgelage von Jugendlichen).

Anstieg der nichtdeutschen TV bei leichten Körperverletzungsdelikten um **20,2%**



Quelle: Programm
 Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

KÖRPERVERLETZUNG

Das geschützte Rechtsgut bei den Körperverletzungsdelikten ist die körperliche Unversehrtheit und das körperliche und gesundheitliche Wohlbefinden des Menschen. Die Körperverletzung wird in zwei große Hauptfelder aufgeteilt. Hierbei handelt es sich um die (vorsätzliche) leichte und die gefährliche/schwere Körperverletzung.

Die Zahl der Körperverletzungen weist im Vergleich zum Vorjahr bei den Jungtättern einen Rückgang von 0,6% auf 10.342 TV auf. Bei den deutschen TV U21 ist ein Rückgang von 7,8% auf 6.945 TV und bei den Nichtdeutschen ein Anstieg von 18,2% auf 3.397 TV festzustellen.

Im Deliktsfeld der (vorsätzlichen) leichten Körperverletzung sind die Zahlen der TV U21 um 0,2% auf 6.676 TV leicht

gestiegen. Auch hier macht eine getrennte Betrachtung von deutschen und nichtdeutschen TV deutlich, dass die Zahlen im Bereich der Deutschen um 6,9% auf 4.591 TV sanken und bei den Nichtdeutschen um 20,2% auf 2.085 TV stiegen.

Die gefährliche/schwere Körperverletzung weist bei den Jungtättern einen Rückgang von 2,3% auf 4.184 TV auf. Positiv ist, dass bei den deutschen TV U21 die Zahlen um 10,5% auf 2.611 TV gefallen sind. Bei den Nichtdeutschen stiegen sie um 15,2% auf 1.573 TV an. Eine detaillierte Betrachtung der nichtdeutschen TV U21 zeigt, dass die Flüchtlinge mit knapp 30% für den Anstieg mitverantwortlich sind.

Auf einem Weihnachtsmarkt kam es zu einer Schlägerei zwischen 15 bis 20 jugendlichen Asylbewerbern. Es gingen Provokationen arabischer Jugendlicher gegen zunächst drei afghanische unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) voraus. Im folgenden „Gefecht“ wurde mit Gürteln und Schlagringen agiert und ein am Boden liegender afghanischer Jugendlicher mit Füßen getreten. Unbekannte Jugendliche zogen ihm die Jacke aus und nahmen sie ihm weg. Auf Grund von Hinweisen konnten zwei ägyptische Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren ermittelt und in Haft genommen werden.

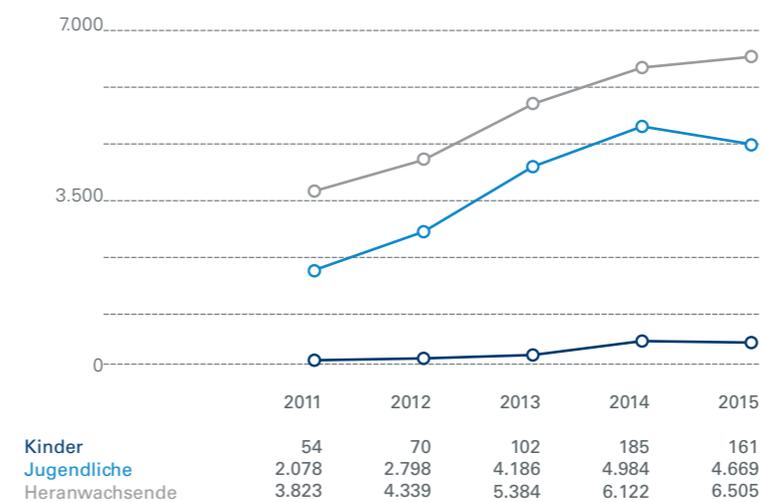
Anstieg der Jungtäterinnen um **5,2%**

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Bei der Rauschgiftkriminalität ist im Berichtsjahr für den Bereich der Jungtäter ein leichter Anstieg von 0,4% auf 11.335 TV festzustellen. Auffällig ist, dass die Anzahl der weiblichen Jungtäter um 5,2% auf 1.565 TV gestiegen ist, während sich bei männlichen Jungtätern ein Rückgang um 0,3% auf 9.770 TV zeigt.

Bei Besitz- und Erwerbsdelikten von Betäubungsmitteln ist die Zahl der TV U21 im Berichtsjahr um 0,6% auf 9.400 TV angestiegen. Hier ist zu beobachten, dass die Zahlen bei den deutschen Jungtätern um 0,5% auf 7.458 TV gesunken sind und die Anzahl der nichtdeutschen TV U21 um 4,9% auf 1.942 TV angestiegen ist.

UNTER 21-JÄHRIGE TV IM BEREICH RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT



Bei den TV U21 ist festzustellen, dass die Besitz- und Erwerbsdelikte von Cannabis insgesamt leicht zurückgehen. Der Anteil der tatverdächtigen Heranwachsenden jedoch steigt um 6,2% auf 4.357 TV. Ein Vergleich der deutschen und nichtdeutschen Jungtäter führt zu dem Ergebnis, dass bei den deutschen ein Rückgang von 1,9% auf 6.273 TV und bei den nichtdeutschen ein Anstieg von 6,5% auf 1.734 TV zu beobachten ist. Der Anstieg der TV U21 im Bereich der nichtdeutschen Jungtäter lässt sich auf häufigere Berührungspunkte mit der Polizei (zum

Beispiel durch verstärkte Kontrollen aufgrund polizeilicher Schwerpunktaktionen in Bezug auf die Zuwanderungen) zurückführen.

Bei den Handelsdelikten mit Betäubungsmitteln kann bei den TV U21 insgesamt ein rückwärtiger Trend um 2,3% auf 2.516 TV festgestellt werden. Bei den deutschen Jungtätern sind die Zahlen um 4,5% auf 1.904 TV zurückgegangen und bei den nichtdeutschen um

5,3% auf 612 TV gestiegen. Positiv ist der Rückgang bei den Handelsdelikten mit Cannabis. Selbst bei einer detaillierten Betrachtung von deutschen und nichtdeutschen TV ist bei beiden Gruppen ein Rückgang vorhanden; bei den deutschen TV um 12,4% auf 1.436 TV und bei den nichtdeutschen um 1,2% auf 513 TV.

Sozialarbeiter teilten im Herbst 2015 mit, dass es auf Grund des Konsums einer angeblich neuen Droge „Bombay“ oder „Bob“ (diese wird angeblich geraucht) Vorfälle gab, bei denen Minderjährige sich stark erbrochen hatten. Drei junge Schüler einer Realschule mussten eine starke Übelkeit im Krankenhaus behandeln lassen, vermutlich hatten sie diese Droge ebenfalls konsumiert.



Graffiti,
 Quelle: Zentralstelle Prävention

Im Bereich der schweren Kriminalität kann festgestellt werden, dass sich Straftaten häufen, bei denen die Jugendlichen nicht als Einzeltäter, sondern innerhalb einer Gruppe agieren. Nachweislich wurde in einigen Fällen eine kausale

Verbindung zwischen dem Konsum von synthetischen Cannabinoiden und einer fehlenden Empathie gegenüber dem Opfer beziehungsweise dem völligen Fehlen eines Unrechtsbewusstseins festgestellt.



Quelle: Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

SACHBESCHÄDIGUNG

Die Zahlenwerte im Deliktsfeld Sachbeschädigung weisen das achte Mal in Folge einen Rückgang auf. Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Jungtätern ein Rückgang um 7,8% auf 4.448 TV zu verzeichnen.

Erfreulich ist, dass die deutschen TV U21 um 9,1% auf 3.677 TV und die nichtdeutschen TV U21 um 1,3% auf 771 TV rückläufig sind.

Rückgang der TV U21 bei Sachbeschädigung um **7,8%**

SACHBESCHÄDIGUNG GRAFFITI

In diesem Bereich kann zum ersten Mal seit dem Jahr 2010 wieder ein Anstieg bei den TV U21 um 3,8% auf 486 TV beobachtet werden.

Bei den deutschen TV U21 zeigt sich ein Rückgang um 0,5% auf 430 TV. Bei den nichtdeutschen Jungtätern wird eine Steigerung von 36 auf 56 TV festgestellt.

SACHBESCHÄDIGUNG AN KFZ

Dieses Deliktsfeld ist bei den Jungtätern im zehnten Jahr in Folge rückläufig. Die Zahlen der TV U21 weisen einen Rückgang um 14,4% auf 799 TV aus.

Im Frühjahr/Sommer 2015 kam es durch eine Kinder- und Jugendgang zu einer Vielzahl von Straftaten. Beschuldigt wurden sechs Kinder im Alter zwischen 11 und 13 Jahren sowie fünf Jugendliche im Alter von 14 und 15 Jahren. Sie begingen Sachbeschädigungen an öffentlichen Einrichtungen (zum Beispiel an zahlreichen Straßenlampen und Bushaltestellen) und Privateigentum (zum Beispiel Mercedesstern abgerissen, Bewegungsmelder und Leuchten in Tiefgaragen zerstört) sowie mehrere Einbrüche (unter anderem in eine Sporthalle, in Gartenhäuser, in Apotheken und ins Jugendzentrum). Des Weiteren konnten ihnen versuchte Einbrüche in diverse Einzelhandelsgeschäfte nachgewiesen werden. Darüber hinaus noch Diebstähle aus unverschlossenen Fahrzeugen und eine Sachbeschädigung durch das Anzünden von Baustellenmaterial.

Rückgang der TV U21 bei Beleidigung um **8,3 %** auf 3.426 TV

BELEIDIGUNG

Auch in diesem Deliktsfeld ist ein Unterschied zwischen den deutschen und nichtdeutschen Jungtätern festzustellen. Bei den deutschen TV U21 ist ein Rückgang um 11,7% auf 2.638 TV ersichtlich. Die nichtdeutschen TV verbuchen einen Anstieg um 5,1% auf 788 TV.

Im Zusammenhang mit dem Internet, häufig bei Beleidigungen in den sozialen Netzwerken, wird festgestellt, dass diese in

vielen Fällen nicht zur Strafanzeige gebracht werden, die hieraus entstandenen Körperverletzungsdelikte hingegen schon. Insbesondere bei weiblichen U21 ist der Trend erkennbar, dass sie sich erst in sozialen Netzwerken beleidigen und danach mit ihrem Gegenüber treffen, um sich „auszusprechen“. Diese Gespräche führen oftmals zu körperlichen Auseinandersetzungen.

BETRUG

Beim Betrug ist die Anzahl der Jungtäter um 2,5% auf 10.839 TV gestiegen. Bei den deutschen TV U21 ist ein Rückgang um 4,9% auf 6.275 TV und bei den Nichtdeutschen ein Anstieg um 14,9% auf 4.564 TV festzustellen. Der Anstieg im Bereich Betrug ist teilweise auf das Erschleichen von Leistungen zurückzuführen.

ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN

In diesem Deliktsfeld ist ein Anstieg bei den Jungtätern um 3,2% auf 7.419 TV festzustellen. Bei den deutschen TV U21 ist ein Rückgang um 6,3% auf 3.975 TV und bei den nichtdeutschen TV U21 ein Anstieg um 16,9% auf 3.444 TV zu verzeichnen. Hauptgrund für den Anstieg ist die Beförderungsererschleichung.

Anstieg der nichtdeutschen TV bei Erschleichen von Leistungen um **16,9 %**

BEFÖRDERUNGSERSCHLEICHUNG

Auch in diesem Berichtsjahr sind die Zahlen der TV U21 um 2,9% auf 7.347 TV weiter angestiegen. Bei einer genaueren Betrachtung der deutschen und nichtdeutschen Jungtäter fällt auf, dass bei

den deutschen TV U21 ein Rückgang um 6,6% auf 3.927 TV und bei den nichtdeutschen TV U21 ein Anstieg um 16,6% auf 3.420 TV zu erkennen ist.

HAUSFRIEDENSBRUCH

Die Zahlen beim Hausfriedensbruch sind im Jahr 2015 bei den Jungtätern um 14,8% auf 1.650 TV angestiegen. Hier verdeutlicht die differenzierte Betrachtung von deutschen und nichtdeutschen

TV U21, dass es bei den deutschen Jungtätern einen Anstieg um 7,9% auf 1.206 TV und bei den nichtdeutschen Jungtätern einen Anstieg um 39,2% auf 444 TV gab.

Anstieg der nichtdeutschen TV bei Hausfriedensbruch um **39,2 %**

WIDERSTAND UND STRAFTATEN GEGEN DIE ÖFFENTLICHE ORDNUNG

Es ist erstmals seit 2010 wieder ein Aufwärtstrend im Bereich Widerstand und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung festzustellen. Im Berichtsjahr ist bei den Jungtätern ein Anstieg um 8,4% auf 2.686 TV festzustellen. Eine Splittung in die Bereiche deutsche und nichtdeutsche TV U21 zeigt, dass bei den deutschen TV ein Anstieg um 1,9% auf 1.989 TV und bei den nichtdeutschen TV ein Anstieg um 32,5% auf 697 TV zu beobachten ist. Dies könnte möglicherweise an mangelndem Respekt und einer anderen kulturellen Prägung liegen.

Anstieg der nichtdeutschen TV U21 bei Widerständen und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung um **32,5 %**

RAUB, RÄUBERISCHE ERPRESSUNG UND RÄUBERISCHER ANGRIFF AUF KRAFTFAHRER

Bei den Raubdelikten setzt sich der positive Trend zum Vorjahr fort. Die Anzahl der Jungtäter hat um 5,9% auf 955 TV abgenommen. Im Zehnjahresvergleich ist ein Rückgang um 20,2% zu verzeichnen. Die Anzahl der männlichen TV U21 ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,5% auf 876 TV und die

Anzahl der weiblichen Gleichaltrigen von 107 TV auf 79 TV gesunken. Die Zahl der deutschen TV U21 ist um 11,5% auf 525 TV zurückgegangen, die Zahl der nichtdeutschen dagegen um 1,9% auf 430 TV angestiegen.

Zwei Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren betreten kurz vor Ladenschluss einen Lebensmittelmarkt. Einer der beiden ließ sich an der Kasse seinen Pfandbon auszahlen, der andere positionierte sich mittlerweile unbemerkt hinter dem Rücken der Angestellten. Als diese die Kasse öffnete, um das Pfand auszubezahlen, schlug der 15-Jährige unvermittelt mit einem Teleskopschlagstock auf deren Hinterkopf und verletzte sie schwer. Der 16-Jährige entnahm das Bargeld in Höhe von 350 Euro und beide flüchteten.

Anstieg der Anzahl der Jungtäter um **122,5%**

STRASSENKRIMINALITÄT

Die Statistik zur Straßenkriminalität ist auch in diesem Berichtsjahr bei den TV U21 um 3,6% auf 6.109 TV rückläufig. Die deutschen TV U21 verzeichnen einen Rückgang von 10,9% auf 4.096 TV und die nichtdeutschen Jungtäter einen Anstieg um 15,8% auf 2.013 TV.

Rückgang der Tatverdächtigen U21 um **3,6%**

AUFENTHALTS-/ASYLVERFAHRENSVERSTÖSSE

Die Anzahl der Jungtäter stieg in diesem Deliktsfeld um 122,5% auf 7.865 TV an.

Bei einer detaillierten Betrachtung kann beobachtet werden, dass die Anzahl der TV U21 in der Altersgruppe Kinder um 88,2% auf 1.244 TV, die Zahl der Jugendlichen um 132,9% auf 3.118 TV und die der Heranwachsenden um 128,2% auf 3.503 TV angestiegen ist.

UNERLAUBTE EINREISE UND UNERLAUBTER AUFENTHALT (AUFENTHALTSGESETZ)

	2014	2015	absolut	in %
Unerlaubte Einreise	1.985	2.315	330	+ 16,6
Kinder	515	430	-85	-16,5
Jugendliche	677	810	133	+19,6
Heranwachsende	793	1.075	282	+35,6
Unerlaubter Aufenthalt	1.348	5.372	4.024	+ 298,5
Kinder	144	810	666	+462,5
Jugendliche	596	2.258	1.662	+278,9
Heranwachsende	608	2.304	1.696	+278,9

STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG

Die Auswertung zeigt, dass die Anzahl der TV U21 um 6,8% auf 948 TV zurückging. Im Bereich der deutschen TV U21 ist ein Rückgang um 8,4% auf 711 TV und bei den nichtdeutschen von 241 auf 237 TV festzustellen.

VERGEWALTIGUNG UND SEXUELLE NÖTIGUNG

Die Anzahl der Jungtäter ist gegenüber dem Vorjahr von 145 auf 152 TV gestiegen. Im Zehnjahresvergleich wird ein Rückgang um 66 TV ausgewiesen. Bei den deutschen TV U21 gab es eine Steigerung von 81 auf 98 TV und bei den nichtdeutschen Jungtätern einen Rückgang von 64 auf 54 TV.

SEXUELLER MISSBRAUCH

Hier zeigt sich bei den TV U21 ein Rückgang um 11,4% auf 382 TV. Bei den deutschen TV U21 kann ein Rückgang um 16,4% auf 285 TV beobachtet werden. Die Zahl der nichtdeutschen Jungtäter ist von 90 auf 97 TV angestiegen. Auch der sexuelle Missbrauch von Kindern verzeichnet bei den Jungtätern einen Rückgang um 10,5% auf 308 TV. Die Zahl der deutschen TV U21 ist von 275 auf 236 TV gesunken und die der nichtdeutschen von 69 auf 72 TV angestiegen.

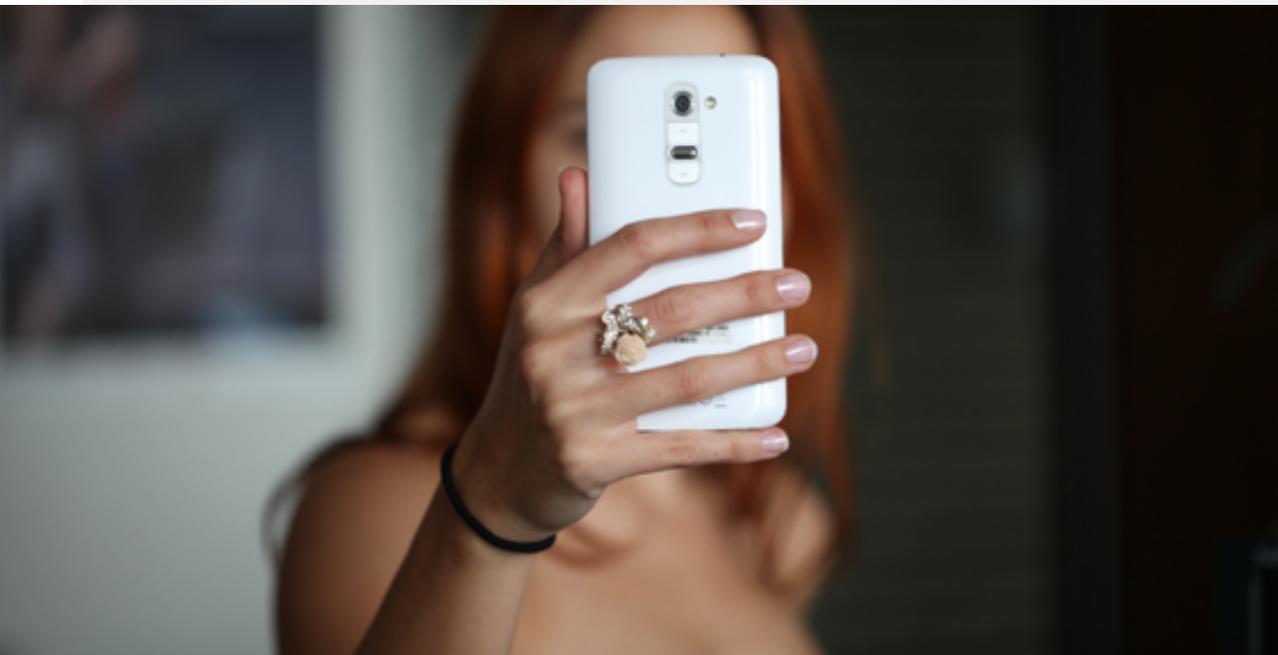
VERBREITUNG JUGENDPORNOGRAFISCHER SCHRIFTEN

Anstieg der Anzahl deutscher Jungtäter von **33** auf **68** TV

Die Anzahl der Jungtäter ist von 42 auf 76 TV angestiegen. Der Schwerpunkt liegt bei den deutschen TV U21, hier gab es eine Steigerung von 33 auf 68 TV.

Durch den regelmäßigen Konsum pornografischer Inhalte im Internet kann die Vorstellung junger Menschen von der Realität und davon, welches sexuelle Verhalten als normal gilt, beeinträchtigt werden.

Pornografie kann die Wertewelt von Jugendlichen negativ beeinflussen. Sie kann zu Frauenfeindlichkeit, Promiskuität und der Verknüpfung von Aggression und Sexualität, die in Internetpornofilmen häufig zu finden ist, führen.

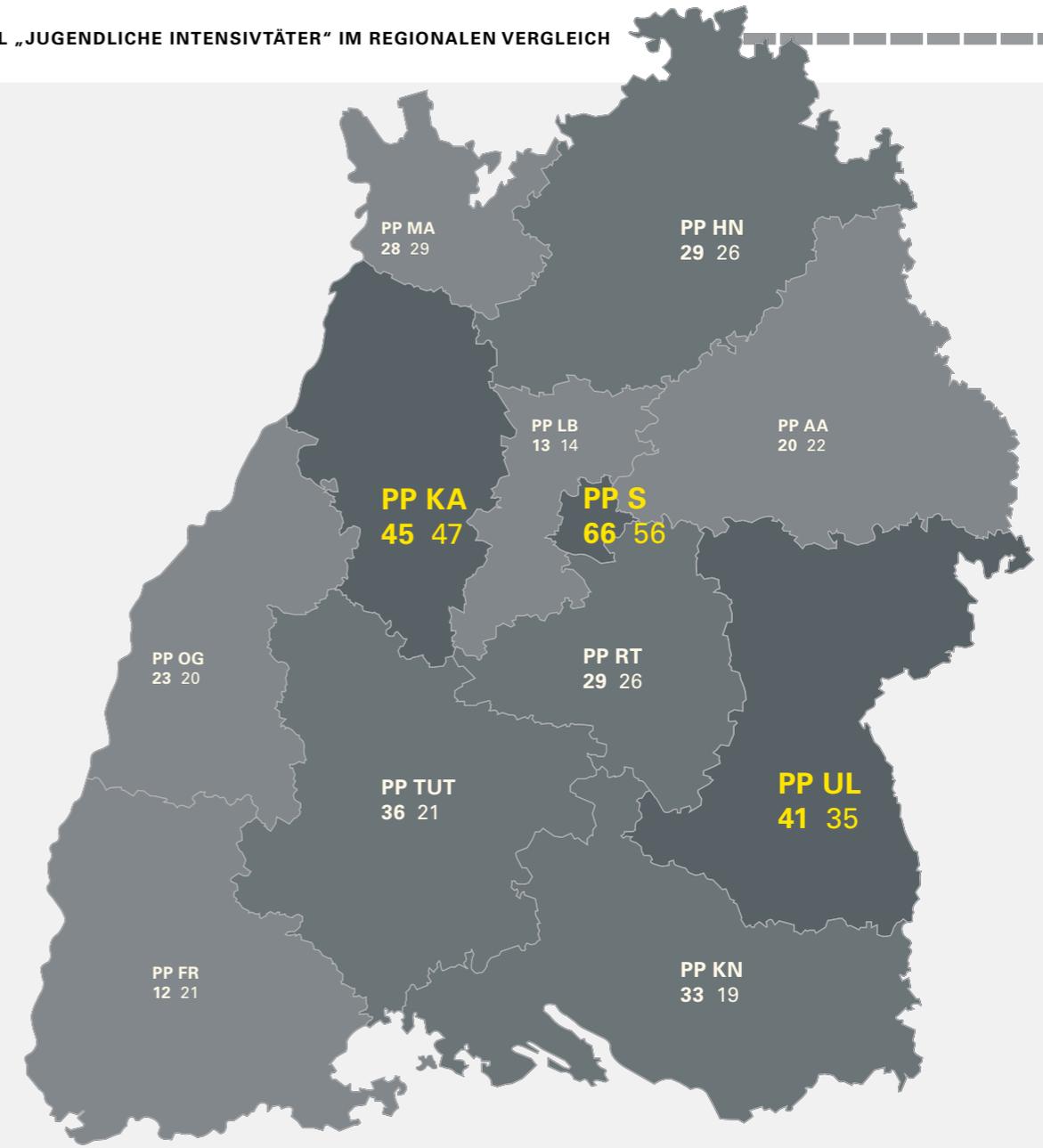


Quelle: Zentralstelle Prävention

INITIATIVPROGRAMM „JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER/SCHWELLENTÄTER“ (JUGIT)

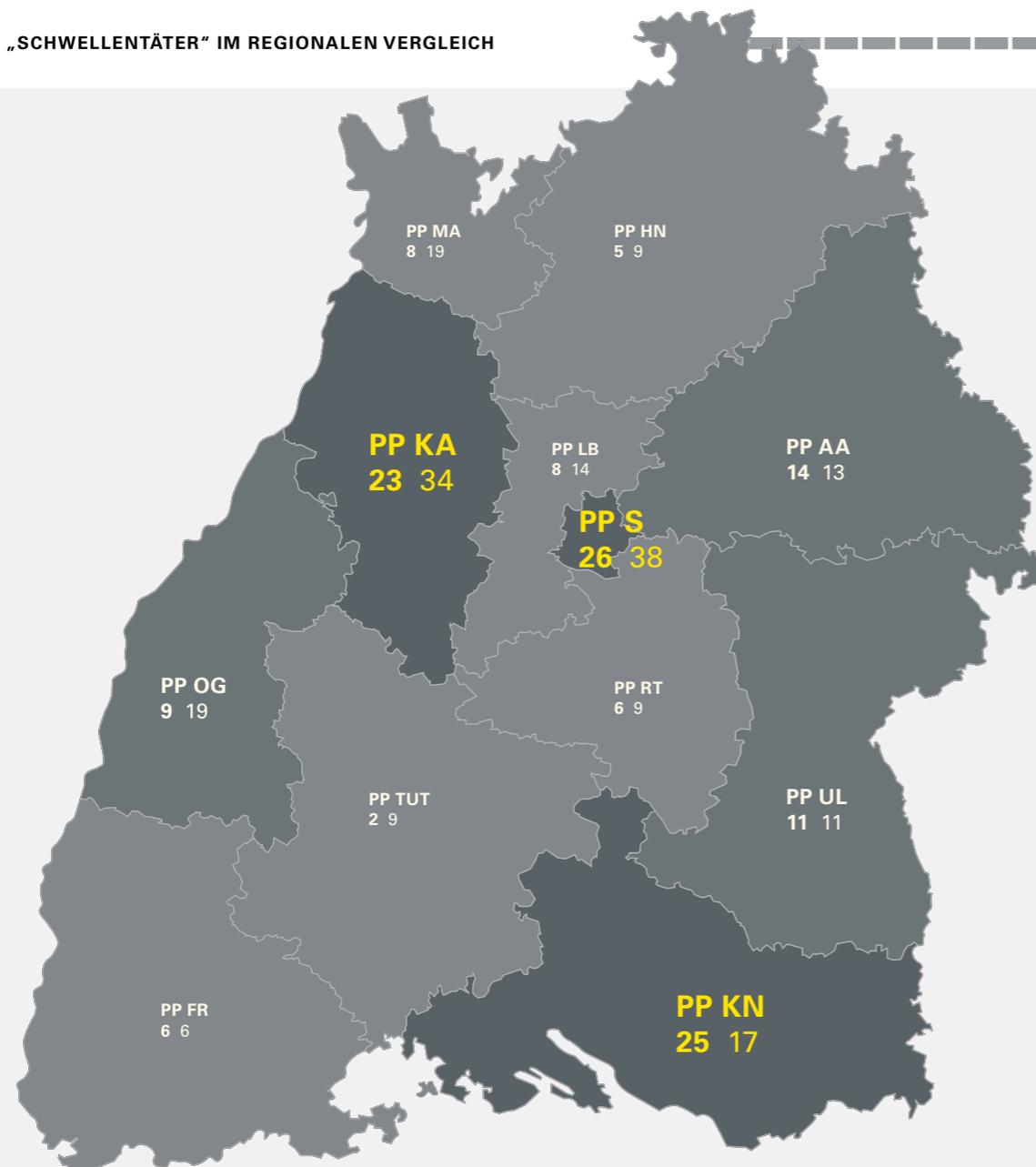
Zum 31. Dezember 2015 wurden landesweit 375 (Vorjahr 336) jugendliche Intensivtäter im Initiativprogramm betreut. Hierbei handelt es sich um 342 männliche und 33 weibliche Jugendliche, 244 sind deutsch und 131 nichtdeutsch.

ANZAHL „JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER“ IM REGIONALEN VERGLEICH



Anzahl 2015
Anzahl 2014

ANZAHL „SCHWELLENTÄTER“ IM REGIONALEN VERGLEICH

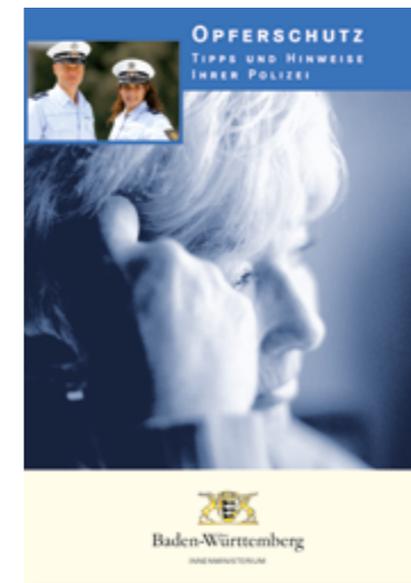


Anzahl 2015
Anzahl 2014

Zum 31. Dezember 2015 waren in Baden-Württemberg 143 (Vorjahr 198) Personen als Schwellentäter erfasst, davon sind 122 männlich und 21 weiblich, 95 sind deutsch und 48 nichtdeutsch.

Schwellentäter sind Kinder und Jugendliche, bei denen ein Abgleiten in eine kriminelle Karriere durch polizeiliche und vernetzte Interventionsmaßnahmen (analog der JUGIT-Maßnahmen) möglichst verhindert werden soll. Die frühzeitige Aufnahme von verhaltensauffälligen und straffällig gewordenen

Kindern und Jugendlichen in das Initiativprogramm „Jugendliche Intensivtäter“ hat sich bewährt und gilt als geeignet, ein dauerhaftes Abgleiten in die Straffälligkeit zu vermeiden.

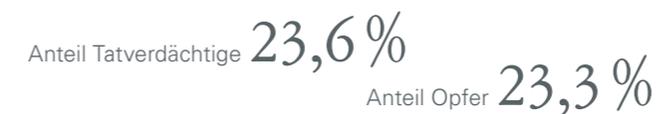


Broschüre Opferschutz

Quelle: Innenministerium Baden-Württemberg

ENTWICKLUNG DER OPFERZAHLEN

Die unter 21-Jährigen sind sowohl als Tatverdächtige wie auch als Opfer von Straftaten fast gleich stark vertreten. Sie weisen einen Anteil von 23,6% bei den Tatverdächtigen und von 23,3% bei den Opfern auf. Kinder und Jugendliche sind aufgrund ihrer Unerfahrenheit im Vergleich zu den Erwachsenen eher strafbaren Übergriffen ausgesetzt und bedürfen aus diesem Grund eines besonderen Schutzes.



MISSHANDLUNG SCHUTZBEFOHLENER

Die Anzahl der unter 21-jährigen Opfer ist gegenüber dem Vorjahr von 370 auf 293 gesunken. Nach wie vor markiert das Jahr 2008 in den vergangenen zehn Jahren mit 381 bekannt gewordenen Opfern die Spitze. In diesem Deliktsbereich ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, da sich viele der Taten nicht in der Öffentlichkeit zutragen. Immer wieder sind es Eltern, die aufgrund von Überforderung die Fürsorge- und Erziehungspflicht verletzen. Hier besteht zwischen Täter und Opfer ein starkes Abhängigkeitsverhältnis. Die Mehrheit der 293 erfassten Opfer sind Kinder (248, davon 131 männlich und 117 weiblich), 45 sind Jugendliche (16 männlich und 29 weiblich).



Handreichung „Kinderschutz geht alle an!“,
Quelle: Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

KINDER UND JUGENDLICHE ALS OPFER VON SEXUALDELIKTEN

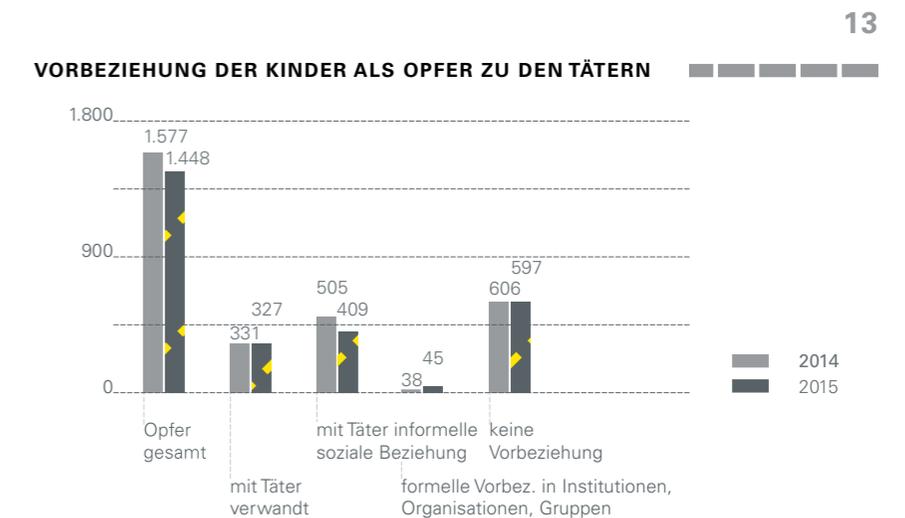
Die Opferzahlen im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind bei den Kindern um 8,5% auf 1.492 und bei den Heranwachsenden um 12,7% auf 357 zurückgegangen. Bei den Jugendlichen ist ein Anstieg um 11,0% auf 735 festzustellen. Bei den Delikten der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung sind die Opferzahlen der Kinder von 21 auf 17 und bei den Heranwachsenden von 140 auf 120 gesunken, bei den Jugendlichen hingegen von 140 auf 171 gestiegen.

Im Jahr 2015 wurden 1.223 Straftaten des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§§ 176, 176a und 176b Strafgesetzbuch [StGB]) erfasst. Mit 1.044 aufgeklärten Fällen liegt die Aufklärungsquote bei 85,4% (Vorjahr: 86,0%). 108 Fälle wurden wegen sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen erfasst und 96 davon aufgeklärt, das entspricht einer Aufklärungsquote von 88,9% (Vorjahr: 94,3%).

Als Opfer des sexuellen Missbrauchs gemäß §§ 176, 176 a und 176 b StGB wurden 1.448 Kinder erfasst, davon 1.112 weibliche und 336 männliche. Das sind 8,2% weniger als im Vorjahr.

Beim sexuellen Missbrauch von Jugendlichen gemäß § 182 StGB waren es 118 Opfer, davon 95 weibliche und 23 männliche. Dies sind 15,7% mehr als im letzten Jahr.

Die 1.448 Kinder als Opfer des sexuellen Missbrauchs besaßen nachfolgend aufgeführte Vorbeziehungen zu den Tätern:



Die Broschüre „Missbrauch verhindern“ liefert wertvolle Informationen über diese Thematik. Weiterhin zeigt sie Handlungsstrategien auf und vermittelt die Adressen von Beratungsstellen.



Broschüre „Missbrauch verhindern!“,
Quelle:
Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes



2

Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

KONSUM VON DROGEN

Den Rückmeldungen der PPen ist zu entnehmen, dass Kinder und Jugendliche zunehmend in Gruppen agieren. In diesem Zusammenhang konsumieren sie oftmals Alkohol und/oder diverse Betäubungsmittel (überwiegend Cannabinoide oder

sonstige neue psychoaktive Substanzen – npS). Dies führt häufig zur Straffälligkeit. Täter und Opfer sind durch die verschiedenen Suchtmittel gleichermaßen enthemmt und unkontrolliert.

Nach dem Konsum von Alkohol und Drogen bei einer privaten Feier, wurde eine 13-Jährige von vier Jugendlichen massiv sexuell misshandelt. Die Misshandlungen wurden zum Teil von den Tätern gefilmt. Nach der Tat wurde das Mädchen in einem hilflosen Zustand sich selbst überlassen, später von Busfahrern angetroffen und versorgt.

Auffallend ist, dass sowohl Tabakwaren als auch Alkohol für Kinder und Jugendliche anscheinend uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Die unerlaubte Abgabe ist schwierig nachzuweisen, zum Teil werden diese Suchtmittel auch von Eltern zur Verfügung gestellt. Trotz sinkender Statistiken berichten die PPen über einen steigenden Konsum von Cannabis, welcher vermutlich durch die Legalisierungsdebatten bagatellisiert und ver-

harmlos wird. Vielfach ist ein unbedarfter Genuss von branntweinhaltigen Getränken oder diversen Mixgetränken festzustellen. Immer wieder durchgeführte Testkäufe machen deutlich, wie einfach es zum Teil für Jugendliche ist, an den für sie noch unerlaubten Alkohol zu kommen. Neben erfreulichen Testkaufergebnissen bei sensibilisierten Händlern und deren Personal gibt es aber auch Beanstandungsquoten von bis zu 80%.

Eine 14-Jährige rauchte mit ihren Mitschülerinnen auf dem Schulhof einen Joint, welcher vermutlich „Spice“ enthielt. Eines der Mädchen kam daraufhin mit Gesundheitsproblemen ins Krankenhaus. Die 14-Jährige brachte schon des öfteren Marihuana sowie vermutlich auch „Spice“ und Amphetamin mit in die Schule. Offensichtlich waren sie und ihre Mutter der Meinung, es handle sich um legale Gewürzmischungen.

Es ist immer wieder festzustellen, dass bei diversen neuen Substanzen, welche im Internet unter „Kräutermischungen“ und „Badesalze“ legal zu erwerben sind, weder die Händler noch die Konsumenten genau um deren Zusammensetzung wissen. Genauso wenig ist die Konzentration der beinhaltenen

Stoffe einschätzbar; die „Kräuter“ haben oftmals aus ein und derselben Verpackung eine völlig andere Intensität und Stärke in der Wirkung. Somit kommt es immer wieder zu Krankenhauseinlieferungen aufgrund diverser gesundheitlicher Symptome.

Quelle:
Programm Polizeiliche Kriminal-
prävention der Länder und des
Bundes



MEDIEN UND SOZIALE NETZWERKE

Smartphone, Computer oder Tablet sind aus dem Alltag junger Menschen, selbst von Kindern im Grundschulalter, nicht mehr wegzudenken. Ihre Nutzung wird als völlig selbstverständlich angesehen. Dies beinhaltet allerdings häufig eine unkritische und riskante Nutzung der Geräte und deren Funktionen sowie die Nutzung von im Netz angebotenen Inhalten. Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs) führt seit dem Jahr 1998 im jährlichen Turnus eine Basisstudie zum Umgang Jugendlicher mit Medien und Informationen durch (JIM-Studie). Laut JIM-Studie 2015 sind

12- bis 19-Jährige in Deutschland durchschnittlich 208 Minuten täglich (Montag bis Freitag) online. Jungen und Mädchen weisen die gleichen Werte auf; die Jüngsten (12-13 Jahre) kommen auf eine tägliche Onlinezeit von 156 Minuten. In Bezug auf die Art der Nutzung des Internets steht auch 2015 das Handy beziehungsweise Smartphone an der Spitze. Im Zeitraum von 14 Tagen vor der Befragung zu dieser Studie gaben 88% an, das Internet mit ihrem mobilen Telefon genutzt zu haben. Damit wurden stationäre Computer und Laptops auf den zweiten Platz verdrängt.

Bei den Online-Aktivitäten stand die Kommunikation an erster Stelle (40%), gefolgt von Unterhaltung (25%), Spielen (20%) und Informationsgewinnung (14%). Tablets sind wie 2014 für ein Fünftel der Befragten eine Option für die Online-Nutzung. Am liebsten werden genutzt: YouTube (60%), Facebook (36%) und die Kommunikationsplattform WhatsApp (29%). Google und Instagram sind fast gleichauf (Google 14%, Instagram 13%). Bei den kommunikativen Tätigkeiten steht der Chat an der Spitze. 80% der Jugendlichen tauschen sich mehrmals pro Woche in Echtzeit mit anderen aus, die Nutzung von Facebook findet bei 62% regelmäßig statt. Bei den unterhaltenden Tätigkeiten steht das Bewegtbild an erster Stelle. 75% der befragten Jugendlichen suchen regelmäßig Videoportale auf, bei denen mittlerweile 50% auch einen eigenen Account haben.

Junge Menschen sind in der rein technischen Nutzung dieser Medien zwar häufig den Erwachsenen überlegen, auf eine sinnvolle, verantwortliche, reflektierte und kompetente Mediennutzung müssen sie jedoch vorbereitet werden. Besonders dann, wenn es um das Erkennen von gesetzeswidrigen Inhalten, um Straftaten im Umgang mit dem Internet oder um die Preisgabe oder das Auslesen von eigenen Daten durch eingefangene Computerviren geht. Den Eltern ist eine Kontrolle oft nur eingeschränkt möglich. Bereits Zehn- bis Zwölfjährige sammeln erste Erfahrungen über frei zugängliche pornografi-

sche Seiten, fertigen Videos dieser Art von sich und senden sie an Freund, Freundin oder zum Teil gar an persönlich nicht bekannte „Freunde“ in sozialen Netzwerken. Ein zu offener Umgang mit eigenen Daten kann dazu führen, dass diese aus einem ungesicherten Bereich (zum Beispiel dem Profil) heruntergeladen und missbraucht werden können. Unbedachte Posts, Bild-, Ton- und Videomaterial werden nicht selten Gegenstand von Straftaten im Rahmen von Cybermobbing-Attacken. Auch werden die Bild- und Videofunktionen von mobilen Geräten häufig unkritisch genutzt, wobei nicht selten urheberrechtliche Verstöße begangen werden.

Das Phänomen „Sexting“ ist nach wie vor aktuell. Der als „Sexting“ bezeichnete Trend setzt sich zusammen aus „Sex“ und „texting“. Hierbei fertigen Kinder und Jugendliche Fotos von sich, leicht bekleidet oder nackt, und senden diese an Freund oder Freundin. In der Regel handelt es sich nicht um heimlich aufgenommene, sondern bewusst fotografierte und verschickte Aufnahmen. Diese kann der Empfänger beliebig speichern oder weitersenden. Somit verliert der Absender schnell die Kontrolle über die Verbreitung der persönlichen Aufnahmen. Sind die Bilder erst einmal in der Öffentlichkeit, kann das für die betroffene Person sehr belastend sein. Der Versand ist üblich, dies zeigt, dass jeder vierte Jugendliche bei der Erhebung der Befragung zur JIM-Studie 2015 bestätigen kann, dass solche Bilder im Freundes- und Bekanntenkreis kursieren.

UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE AUSLÄNDER (UMA)

لمستقبل آمن لأطفالنا

Übersetzung: „Sichere Zukunft für unsere Kinder“,
Quelle: Zentralstelle Prävention

Die PPen vermerken eine gewisse Steigerung bei Straftaten, die möglicherweise auf den Flüchtlingszustrom zurückzuführen sind. So ist zum Beispiel eine Häufung von Diebstählen jeglicher Art oder das „Verchecken“ von unterschiedlichen Betäubungsmitteln auffällig. Im Zusammenhang mit dem Handel von Betäubungsmitteln sind Gambier auffallend häufig tätig.

Immer wieder werden diese Geschäfte in den Flüchtlingsunterkünften getätigt. Dadurch werden vermehrt auch Jugendliche von außerhalb in den Unterkünften als Käufer angetroffen. Außerdem berichten einige Polizeireviere davon, dass es regelmäßig zu Vorfällen in Jugendeinrichtungen (Wohngemeinschaften/Inobhutnahmeeinrichtungen) gekommen ist.

Ein 16-jähriger Gambier demolierte mehrfach unter Alkohol-/Drogeneinfluss sein Zimmer in der Einrichtung und bedrohte massiv die Bediensteten.

Aktuell wird eine Zunahme von Vermisstenmeldungen unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UMA) aus den Inobhutnahmestellen der Stadt- und Landkreise festgestellt. Die steigenden Zuwanderungszahlen wirken sich bei einigen PPen in erheblichem Maße auch auf die Jugendsachbearbeitung aus. Zahlreiche jugendtypische Delikte werden von minderjährigen Flüchtlingen begangen. Die Sachbearbeitung ist auch bei kleineren Delikten mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden. Jugendsachen können nicht standardisiert bearbeitet werden. Vernehmungen sind unter Hinzuziehung eines Dolmetschers durch-

zuführen; der Vormund, Erzieher beziehungsweise Betreuer und gegebenenfalls Eltern oder Verwandte sind zu verständigen. Insgesamt gestaltet sich die Wahrung strafprozessualer Verfahrensrechte bei ausländischen Minderjährigen sehr aufwändig. Eine verhältnismäßig kleine, jedoch nicht unerhebliche Anzahl von minderjährigen Flüchtlingen zeigt sich in besonderem Maße auffällig. Dies trifft insbesondere auf Jugendliche aus nordafrikanischen Herkunftsländern zu.

Ein 17-jähriger Marokkaner geriet mit einem 18-jährigen Somalier aus nichtigem Anlass in Streit. Im Verlauf dieses Streites zog der 17-jährige Marokkaner ein Messer und stach dieses dem Geschädigten in den Oberschenkel.



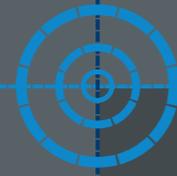
fotolia.com

ERFAHRUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT RADIKALISIERUNGSTENDENZEN

Bei vielen Jugendlichen und Heranwachsenden, die sich in einem Radikalisierungsprozess befinden, besteht Interesse am sogenannten Islamischen Staat (IS). Die Auseinandersetzung mit dessen Ideologie erfolgt vorzugsweise über die sozialen Netzwerke beziehungsweise das Internet. Die bestehende Sympathie für diese Gruppierung wird zum Teil offen im sozialen Umfeld der Jugendlichen und Heranwachsenden vertreten, insbesondere im Freundeskreis oder im Schulunterricht.

Im vergangenen Jahr gingen bei den PPN vereinzelt Hinweise auf Radikalisierungen von Kindern und Jugendlichen ein. Die Anschläge von Paris haben in diesem Zusammenhang zu einer Sensibilisierung von Eltern und Pädagogen geführt. Verhaltensänderungen wie das Tragen von Kopftüchern, der Rückzug aus etablierten Freundschaften, pro-islamistische Äußerungen und vieles mehr werden in einem anderen Licht wahrgenommen und weitergemeldet.

Eine Lehrerin wurde auf das Verhalten einer 16-jährigen Türkin aufmerksam, da ihre Äußerungen zunehmend als radikal einzustufen waren. Daraufhin ließ die Lehrerin eine „Zettelarbeit“ im Fach Gemeinschaftskunde schreiben, um die Einstellung der Schülerin zu überprüfen. Das Ergebnis zeigte, dass die Einstellung des Mädchens tatsächlich in diese Richtung tendiert. Nach einem Elterngespräch wurde eine Betreuung durch das „Violence Prevention Network“ (VPN) herbeigeführt.



polizei für **dich** .de

3

PRÄVENTIONSMASSNAHMEN

TÄTIGKEITEN UND PROJEKTE IN DER JUGENDSACHBEARBEITUNG

Die Jugendsachbearbeitung umfasst mittlerweile ein sehr großes Aufgabengebiet. Teilweise wurden den Jugendsachbearbeitern (JSB) im Berichtsjahr 2015 zusätzliche Aufgaben übertragen, unter anderem als Ansprechpartner für Rocker- oder Rauschgiftkriminalität. In mehreren Fällen wurden sie zu Schwerpunktsachbearbeitern Einbruch benannt.

Aufgrund der demographischen Entwicklung bei der Polizei gehen erfahrene JSB, die ihr Erfahrungswissen mitnehmen, zunehmend in den Ruhestand.

TÄTIGKEITEN DER JSB UNTER ANDEREM:

- Sachbearbeitung in Ermittlungsverfahren bei minderjährigen, aber auch erwachsenen Straftätern
- Schwellentäterprogramm/Initiativprogramm „Jugendliche Intensivtäter“
- Präventionsveranstaltungen an Schulen gemäß dem Programm „Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan“
- Jugendmedienschutz
 - Präsenz im Rahmen der Berufsvorbereitung (Ausbildungsstände, Berufspraktika, Revierbesuche)
 - Unterstützung des Einstellungsberaters in der Nachwuchsgewinnung durch Werbung im Rahmen schulischer Präventionsveranstaltungen
 - Testkäufe Alkohol
 - Sonderstreifen Jugendschutz und Jugendschutzkontrollen an Brennpunkten und jugendtypischen Treffpunkten, zum Beispiel Straßenfeste, Fasching, Aufenthaltsüberwachung in Spielhallen und Gaststätten
- Überwachung von Schulschwänzern
- Sensibilisierung von Vereinen für den Jugendschutz
- Zusammenarbeit mit Schulen/Schulsozialarbeit, Jugendämtern/Jugendgerichtshilfe, Stadtverwaltungen, sonstigen sozialen Einrichtungen
- Durchführung/Teilnahme an „Runden Tischen“ mit anderen Institutionen und Arbeitskreisen
- Beratung von Eltern, Jugendlichen, Heranwachsenden, aber auch Lehrern beziehungsweise Schulleitern



*Kooperationsgespräche,
Quelle: Programm Polizeiliche Kriminalprävention der
Länder und des Bundes*

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Die Zusammenarbeit mit diversen Institutionen funktioniert landesweit sehr gut. Die Kooperation mit Schulen, Jugendbehörden und Jugendeinrichtungen beziehungsweise sozialen Einrichtungen gehört zum Alltag. Nach Möglichkeit werden immer wieder gegenseitige Hospitationen durchgeführt, welche den Blick auf die Arbeit der anderen Akteure öffnen und vieles verständlicher machen. Jugendschutzstreifen werden immer wieder gemeinsam mit Mitarbeitern des Jugendamts oder der Kommune durchgeführt. Beim PP Ludwigsburg werden zum Beispiel in Kooperation mit dem Jugendhaus, der

Schulsozialarbeit und dem Polizeiposten Asperg im Rahmen der Sucht- und Kriminalprävention einmal pro Jahr die schottischen „Highlandgames“ (Ziel: drogenfrei Spaß haben) für Kinder und Jugendliche veranstaltet. Die Zusammenarbeit mit den Staatsanwaltschaften wird durchweg als sehr positiv bewertet, obwohl sich durch die Polizeiform mancherorts abweichende Zuständigkeiten ergeben haben.

Häufige Kooperationspartner sind:

Schulen Bundespolizei
 Jugendämter Führerscheinstellen Mobile Jugendarbeit
 Jugendhäuser Vereine
 Kreisjugendringe Suchtberatungsstellen
 Jugendgerichtshilfe Landratsämter

GEWALTPRÄVENTION

Am 19. Januar 2015 wurde vom Kultusministerium und dem Innenministerium eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet mit dem Ziel, die Präventionsangebote der Polizei mit dem landesweiten schulischen Präventionskonzept „stark.stärker. Wir.“ noch stärker zu verzahnen und damit möglichst viele Kinder und Jugendliche mit kriminal- und verkehrsunfallpräventiven Angeboten und Botschaften zu erreichen. Hierbei bietet die Polizei zu verschiedenen Themenschwerpunkten Programme an, die von der Polizei durch speziell geschulte Kräfte durchgeführt werden.

Ein Themenschwerpunkt hierbei ist die Gewaltprävention. Das Programm „Herausforderung Gewalt“ wurde erstmals 1998 für Schulen angeboten und 2014 in Zusammenarbeit mit Pädagogen neu konzipiert. Die für die Durchführung verantwortlichen Polizeibeamten werden in speziellen Seminaren,

die von der Hochschule für Polizei angeboten werden, auf ihre Aufgaben vorbereitet. 2015 wurden drei Seminare durchgeführt, bei denen circa 80 Teilnehmer qualifiziert wurden.

Im Jahr 2015 führten Polizeidienststellen landesweit 3.085 Veranstaltungen zum Thema „Herausforderung Gewalt“ durch, an denen 76.127 Menschen teilgenommen haben. Der größte Teil waren Veranstaltungen an Schulen und richteten sich an die Zielgruppe junger Menschen.



Handreichung „Herausforderung Gewalt“,
 Quelle: Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes



*Rauchendes Kind,
Quelle: Programm Polizeiliche Kriminal-
prävention der Länder und des Bundes*

DROGENPRÄVENTION

Im Jahr 2015 führten Polizeidienststellen landesweit 1.975 Veranstaltungen zur Drogenprävention durch, an denen 54.768 Menschen teilgenommen haben. Themenschwerpunkte waren die Prävention legaler Suchtmittel und illegaler Drogen. Der größte Teil der Veranstaltungen richtete sich an die Zielgruppe junger Menschen. Über 70% der Veranstaltungen wurden für Schüler der Klassenstufen sieben bis neun durchgeführt. In circa 10% der Veranstaltungen wurden Informationen über Drogenkonsum und dessen mögliche Folgen der Zielgruppe der Heranwachsenden, Berufsschüler sowie jungen Fahrern bis 24 Jahre vermittelt.

Das bewährte Konzept der theaterpädagogischen Präventionsprojekte gegen Drogen gehörte auch im Jahr 2015 zu den Projekten der polizeilichen Drogenprävention. Insgesamt 35 Schulaufführungen der Theatergruppe „Wilde Bühne“ konnten unter Beteiligung von Jugendsachbearbeitern der Polizei landesweit durchgeführt werden. In diesen Theateraufführungen erleben die Schülerinnen und Schüler Spielszenen lebensnaher Konflikt- und Problemsituationen. Sie können diese Szenen auf



*Auszug aus der Broschüre „Risiko Drogen“,
Quelle: Zentralstelle Prävention*

der Bühne als Akteure selbst mitgestalten und in einer moderierten Diskussion als Teil der Aufführung Möglichkeiten zur Lösung solcher Konflikte erarbeiten.

Im Sinne des Peer-to-Peer-Gedankens entwickelten Auszubildende für Grafikdesign an der Carl-Hofer-Schule in Karlsruhe neue Motive zur K.O.-Tropfen-Kampagne der Zentralstelle Prävention beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg (LKA BW). Dabei handelt es sich um zwei Motivserien mit je fünf unterschiedlichen Motiven. Die Neugestaltung der Plakate erfolgte zunächst im

Rahmen einer schulinternen Projektarbeit – mit bemerkenswertem Ergebnis. Die Auszubildenden der Carl-Hofer-Schule beschlossen aufgrund des sehr guten Ergebnisses ihrer Arbeit, die selbstgestalteten Motive zur weiteren Verwendung der Zentralstelle Prävention des LKA BW zur Verfügung zu stellen. Seit Ende des Jahres 2015 werden die neuen Motive ergänzend zu den bereits bestehenden K.O.-Tropfen-Plakaten als Druckvorlage auf den Medienportalen der Polizei BW zum Download angeboten.

GEFAHR IM GLAS

Meine Oma vor das Opfer & ...die haben mich komplett ausgenommen!

Mir, nur weil dann kamen die Schmerzen, dann wurde es schwarz.

Ich habe Angst bei einer Anzeige nicht glaubwürdig zu sein.

Ich sehe noch, wie sie sich Bada... sein, stehen selber rechts ich... recht in einer Fremde Weltung auf.

Ich wollte schwarzen, konnte aber nicht...

und die Alpträume sind nicht das Schlimmste...

wer auf einer Party, wurde auf ein Zimmer gebracht und vergewaltigt.

SAU STANDE FÜR KEINEN ODER KEINER

Abschließ Film riss

O.K. **K.O.**

Weitere Informationen zur Kriminalitätsvermeidung finden Sie unter:
www.polizei-bw.de und www.polizei-beratung.de

Herausgeber Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG

Plakatkampagne
der Polizei
Baden-Württemberg,
Quelle: Polizei
Baden-Württemberg



Quelle: Zentralstelle Prävention

MEDIENSICHERHEIT

Zum Thema Mediensicherheit wird das Medienpaket „Verklickt!“ durch das Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) landes- und bundesweit den Schulen zur Verfügung gestellt. Es besteht aus einem Spielfilm und einem pädagogischen Begleitheft. Der Film vermittelt Kindern und Jugendlichen ab Klassenstufe sieben sicherheitsbewusstes Verhalten in der digitalen Alltagswelt. Das beiliegende Begleitheft bietet pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, im Rahmen von Diskussionen oder Projektarbeiten die unterschiedlichen Problematiken bei der Nutzung digitaler Medien vertiefend zu behandeln.

Ergänzt wird dieses Medienpaket durch den neuen modular aufgebauten Impulsvortrag „Medienwelten Jugendlicher“. Leitthemenorientiert richtet er sich an die Zielgruppe der Schüler, aber auch an Eltern.

Das Medienpaket „Verklickt!“ in Verbindung mit dem Impulsvortrag „Medienwelten Jugendlicher“ bietet erstmals die Möglichkeit einer Verzahnung der Themenbereiche Medienkompetenz und Mediensicherheit von Schule und Polizei.



Quelle: Programm Polizeiliche
Kriminalprävention der Länder und des
Bundes

POLIZEI FÜR DICH: DEINE THEMEN. DEINE SEITE.

Seit Ende des Jahres 2015 ist „Polizei für dich“, der neue Internetauftritt des Programms Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) für Kinder und Jugendliche, online. Die Seite ist unter

www.polizeifürdich.de

erreichbar und informiert Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren über jugendspezifische Polizeithemen. Damit wird die in die Jahre gekommene Seite www.time4teen.de abgelöst.

Die neue Seite enthält umfangreiche Grundinformationen zu rechtlichen Situationen, dem Strafverfahren, der Polizei im Allgemeinen sowie detaillierte Informationen zu einzelnen Deliktbereichen, wie zum Beispiel Körperverletzung, Diebstahl oder Drogen. Pro Themenblock werden jeweils umfassende Informationen zur Verfügung gestellt, die alle dem gleichen Schema folgen:

- Basisinformationen zum Thema
- Informationen und Tipps für Opfer und Täter
- Medienempfehlungen und weiterführende Informationen
- Häufig gestellte Fragen und die zugehörigen Antworten
- Querverlinkungen zu relevanten Themen
- Integration von Social Media, um die Zielgruppe über die Webseite hinaus zu erreichen

Zur guten Orientierung auf der Seite dient neben einem Farbleitsystem der Themenblöcke die auf der Startseite prominent dargestellte intelligente Suchfunktion mit automatisierter Vervollständigung der Suchanfrage und Synonymdatenbank sowie die intuitive Navigation. Eine Sammelmappe dient dazu, interessante Artikel abzulegen, zum Beispiel für ein Referat. Einzelne Begriffe können im umfangreichen Glossar nachgeschlagen werden. Zur Bewertung der Seite ist ein Umfragetool integriert. Dadurch können die Nutzer zum Mitmachen animiert und die gewonnenen Informationen zur Optimierung der Seite verwendet werden. Das „Responsive Design“ ermöglicht eine optimale Darstellung der Internetseite sowohl auf mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets als auch auf dem stationären PC. Damit die Zielgruppe die

Inhalte, die nicht zuletzt auch rechtlicher Natur sind, nachvollziehen kann, wurde eine möglichst einfache Sprache gewählt und die Themen wurden zielgruppengerecht aufgearbeitet. Die Informationsangebote wurden im Sinne der Normenverdeutlichung ausgewählt (polizeiliche Perspektive) und sind so dargestellt, dass junge Menschen sich mit diesen beschäftigen (didaktische Perspektive).

Jahresbericht 2015

Jugendkriminalität und Jugendgefährdung

Projektleitung

Klaus Ziwey, Vizepräsident

Herausgeber

Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0

Fax 0711 5401-3355

E-Mail stuttgart.lka@polizei.bwl.de

Internet www.lka-bw.de

Projektkoordination

Axel Mögelin, Natalie Meidl,

Stabsbereich Grundsatz, Gremien,

Geheimschutz

Ansprechpartnerinnen für Fachfragen

Zentralstelle Prävention

Landeskriminalprävention

Name Katrin Ferdinand

Telefon 0711 5401-3419

Fax 0711 5401-1010

E-Mail praevention@polizei.bwl.de

Inhalt

Dierk Marckwardt, Katrin Ferdinand,

Jennifer Reinke

Zentralstelle Prävention,

Landeskriminalprävention

Konzept und Gestaltung

Liane Köhnlein

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Name Jennifer Reinke

Telefon 0711 5401-3461

Fax 0711 5401-1010

E-Mail praevention@polizei.bwl.de

Druck

e.kurz + co Druck und Medientechnik GmbH,

Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck oder Vervielfältigung von Text
und Bildern sowie Verbreitung über elektronische
Medien, auch auszugsweise, nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

© LKA BW, 2016



+ 4,6 % JUNGTÄTER



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT